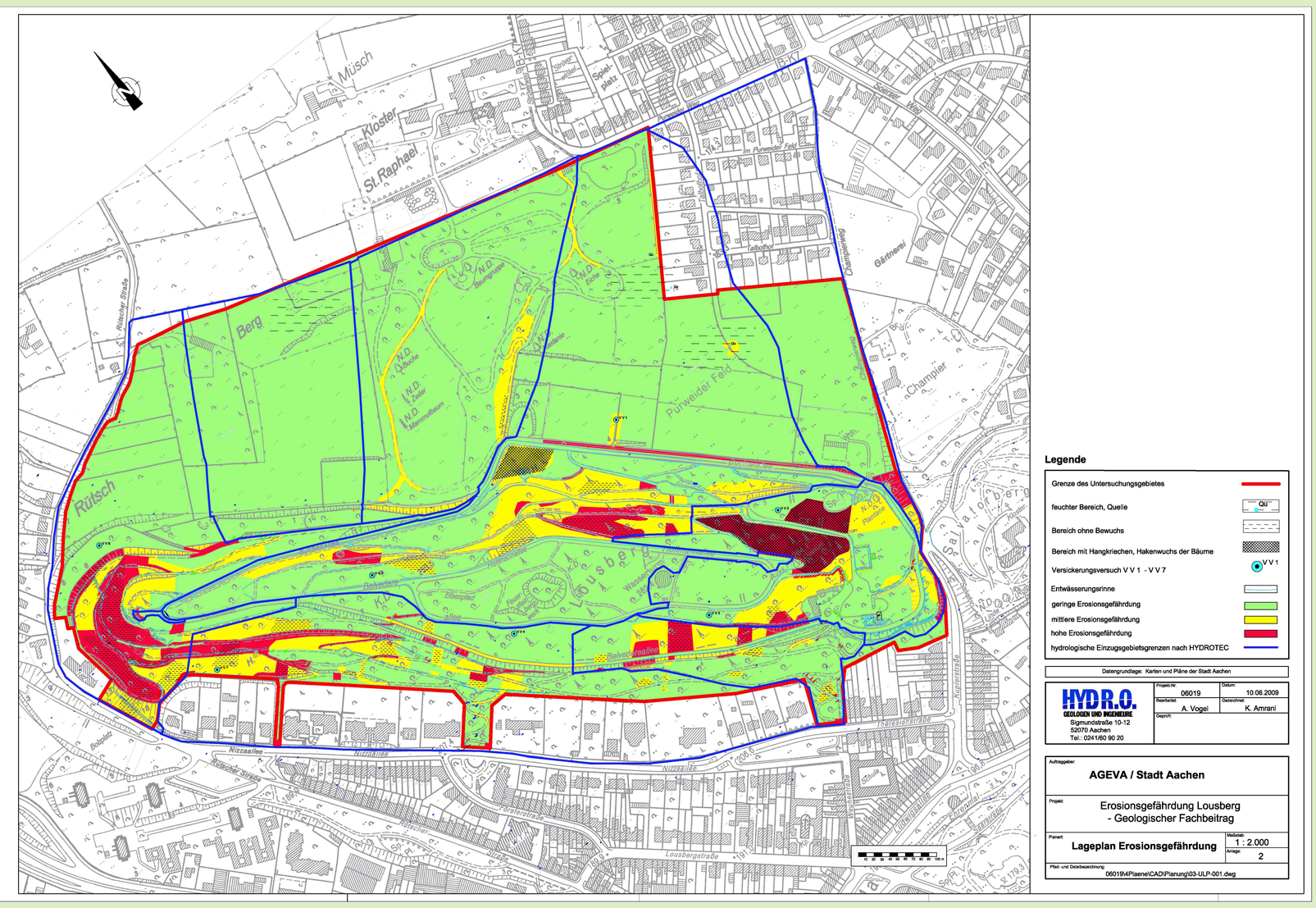
EROSIONSGEFÄHRDUNG UND SCHUTZ DES LOUSBERGS



Lageplan Erosionsgefährdung Lousberg
(Karte: Hydr.O Geologen und Ingenieure, 2009; zur Verfügung gestellt durch die Stadt Aachen)

In jüngerer Zeit (2009) wurde die Erosionsgefährdung des Lousbergs durch das Aachener Büro Hydr.O Geologen und Ingenieure untersucht. Dabei konnten zwei Formen dokumentiert werden: Die Erosion durch Regentropfen (splash erosion) sowie das „Hangkriechen", bei dem Hänge langsam „abrutschen". Hervorgerufen wird diese zweite Erosionsform durch locker gelagerte Gesteinsschichten, steile Hänge und lückenhaften Bewuchs. Sie lässt sich u.a. an der Wuchsform von Baumstämmen („Sichelbäume") beobachten.

Besonders erosionsgefährdet sind die westlichen Hänge des Lousbergs. Außerdem wurde starkes Hangkriechen unterhalb des Obelisken festgestellt, wo lockere Lagen abrutschen, die vermutlich durch den Bergbau entstanden sind. Kritisch ist die Erosionslage auch an Wegen ohne Entwässerungssystem und an sehr steilen Hängen.

Hangsicherung entlang von Wegen (Foto: L. Gansen)

Die sagenhafte Vorstellung vom Lousberg als großem Sandhügel ist gar nicht so verkehrt. Und wie jeder Sandhügel ist auch der Lousberg gefährdet: Wie aus dem Strandurlaub bekannt ist, rieselt an den Seiten gern mal etwas Sand herab, und wenn eine Wasserwelle kommt, ist der schöne Hügel dahin.

Auch der Lousberg ist permanent äußeren Einflüssen ausgesetzt: Niederschlag, Wind und auch uns, den Menschen. Verwitterungsprozesse greifen die Gesteinsoberflächen an. Sie können zum Abtrag von Material, also zu Erosion führen.

Die unverfestigten Aachener und Vaalser Sande werden leicht von Wasser ausgespült. Man spricht auch von „Ausfließen", wenn das Wasser innerhalb der Schichten über den tonigen und schluffigen Zwischenlagen abfließt.

1786: Heißluftballon-Flug über dem damals noch kahlen Aachener Lousberg (Portal Stadtgeschichte Aachen, http://stadtgeschichte.isl.rwth-aachen.de)

Hangsicherung (Foto: L. Gansen)

Steile Hänge an der Südwestflanke des Lousbergs
(Foto: U. Lieser)

Bis Anfang des 19. Jahrhunderts war der Lousberg kahl. Der heute vertraute „grüne" Anblick existierte früher nicht. Der Berg wurde als Viehtrift genutzt. Dies kann ohne schützende Vegetation dazu führen, dass es entlang der Hänge zu Erosion kommt. Nachdem Napoleon I. sich 1804 persönlich davon überzeugt hatte, dass der Berg militärisch nicht von Nutzen sein konnte, begann man damit, den Lousberg in eine Parkanlage zu verwandeln.

Die Bewaldung stabilisierte die Hänge. Gleichzeitig jedoch führten das Anlegen von Wegen und der Sandabbau zu einer Versteilung der Flanken. Auch die Versiegelung durch Bebauung und Straßenbau sorgte damals wie heute für einen verstärkten Oberflächenabfluss.

Hangbewegung, Schäden an Wegen (Foto: L. Gansen)

LOUSBERG GESELLSCHAFT
BÜRGERVEREIN ZUR ERHALTUNG UND PFLEGE DES PARKDENKMALS LOUSBERG
ahu AG Wasser Boden Geomatik
bürgerstiftung lebensraum aachen
Sparkasse Aachen